

Nebo.

5 Mose 34,1-7.

Auf des Nebo Felsenrücken
Steht ein Greis gebückt am Stab,
Schaut mit tiefen Feuerblicken
Auf das weite Land hinab.
Rückwärts im Schatten, von Wolken bedeckt,
Sieht er die steinige Wüste gestreckt,
Vorwärts im abendlich sonnigen Brand
Strahlt das gelobte, das heilige Land.

Mose ists, der alte Streiter,
Gottes vielgeprüfter Knecht,
Seine Wange glüht noch heiter,
Seine Kraft grünt ungeschwächt,
Hundertundzwanzig durchrungene Jahre
Furchten die Stirne und bleichten die Haare,
Aber sie schwächten das Adlergesicht,
Beugten die eisernen Schultern ihm nicht.

Müder Wanderer, bist am Ende,
Leg ihn hin, den schweren Stab,
Falte fromm die hageren Hände,
Hier auf Nebo harret dein Grab;
Aber am Ziele zum Lobe der Gnade
Mustre noch einmal der Wanderschaft Pfade,
Reich an Beschwerde, noch reicher an Schuld,
Aber am reichsten an göttlicher Huld.

Preise deines Gottes Hilfe,
Der dich wundervoll regiert,
Der dich von des Nils Schilfe
Bis zum Jordan treu geführt,
Der durch des Meeres verderbliche Wogen
Trockene Pfade dem Volke gezogen,
Der euch mit Manna vom Himmel genährt,
Und aus dem Felsen euch Wasser beschert.

Doch nun vorwärts, vorwärts schaue,
Siehe da dein Kanaan:
Eine Paradiesesaue
Glänzt von Bersaba bis Dan;
O wie durchblitzen die fruchtbare Fläche
Funkelnde Burgen und schimmernde Bäche,
O wie durchwindet das grünende Land
Silbern des Jordans geschlängelt Band!

Hier von Jerichos Palmenwäldern,
Schattenreich und früchteschwer,
Bis zu Sarons Blumenfeldern,
Bis zum blauen Mittelmeer,
Dort von des Schwefelsees finsterem Becken,
Bis wo Tiberias Hügel sich strecken,
Bis zu des Libanon dämmernden Blau,
Selige Fluren, entzückende Schau!

Ahnst du schon in diesen Räumen
Deines Gottes großes Tun?
Siehst du unter Feigenbäumen
Schon dein Volk im Frieden ruhn?
Schaust auf Morias geheiligten Hügeln,
Salomos Tempel im Geiste sich spiegeln,
Hörest von Zions gefürsteten Höhn
Harfengesäusel und Psalmengetön?

Ahnst du den, der diese Gaue
Segnend einst betreten wird,
Und sein Volk auf grüner Aue
Weiden als ein guter Hirt?
Dämmert vom neuen, vom schöneren Bunde
Dir noch im scheidenden Geiste die Kunde?
Der du die eherne Schlange erhöht,
Siehst du das Kreuz, das auf Golgatha steht?

Alter Streiter schließ in Frieden
Deine grauen Wimpern zu,
Was dir nimmer ward beschieden,
Führt ein Größrer aus, als du;
Bitter, am Ziele darniederzusinken,
Während so nahe die Kränze schon winken,
Aber auch süß, noch im Sterben von fern
Schauen der Zukunft verheißenen Stern! –

Soll ich einst im Tod erblassen,
Eh mein Tagewerk vollbracht,
Muss ich Stückwerk hinterlassen,
Überrascht von früher Nacht:
Dann wie von Nebos weittragenden Höhen
Will ich voll Dankes noch hinter mich sehen,
Will ich voll Hoffnung nach vorne noch schauen
In des verheißenen Kanaan Aun!

Gern vererb' ich meine Waffen
Sterbend einem bessern Sohn,
Auch für Enkel gibt's zu schaffen,
Auch der Zukunft grünt ihr Lohn:
Ob mich die Schatten des Todes umdunkeln,
Seh ich doch drüben mein Kanaan funkeln,
Höre von Zions geheiligten Höhn
Harfengesäusel und Psalmengetön.

Auf des Nebo Felsenrücken
Neigt ich Moses Haupt im Tod,
Königlich mit Purpurstücken
Deckt ihn zu das Abendrot;
Einsam im Volk ist er lebend gestanden,
Sterbend ist ihm kein Helfer vorhanden.
Aber der Herr drückt die Augen ihm zu,
Gräbt ihm die Grube und trägt ihn zur Ruh.

Karl Gerok, [1852](#)

Aus der Sammlung [Heilige Berge](#)